Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Amtsblatt

Postscheckkonto: Leipzig 21208. Girokasse Riesa Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 70. Donnerstag, 25. März 1920, abends. 73. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 8.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 8.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 80 Pf., Ortspreis 70 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Richtpreise für Bienenhonig.

Die Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 8. Juli 1919 — 209 c VI. A. I c — (Sächs. Staatszeitung Nr. 154) über die Festsetzung von Richtpreisen für Bienenhonig wird aufgehoben.

Dresden, am 22. März 1920.

Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt. 104 VI. A. I c 17282

Bäckereischließung.

Der Bäckereibetrieb von **Karl Bauermeister in Gröba** wird hiermit auf Grund von § 71 Absatz 1 der Reichsgetreideordnung vom 18. Juni 1919 **bis auf Weiteres geschlossen.**

Großenhain, am 22. März 1920.

280 b I. **Der Kommunalverband.**

Fleischversorgung in der Woche vom 22.—28. März 1920.

Auf die Reichsfleischkarte Reihe G erhalten:

1. bei den Fleischern der Schlachtstellen **Riesa, Radeburg und Merschwitz:**
   Personen über 6 Jahre auf die Marken **1—7 65 gr** Rindfleischkonserven und **45 gr** Pökelrindfleisch,
   Personen unter 6 Jahre auf die Marken **1—4 33 gr** Rindfleischkonserven und **22 gr** Pökelrindfleisch.
2. bei den Fleischern der Schlachtstelle **Großenhain** unter Kürzung der in der Woche vom 8.—14. laufenden Monats mehr verausgabten 30 gr:
   Personen über 6 Jahre auf die Marken **1—7 40 gr** Rindfleischkonserven und **45 gr** Pökelrindfleisch,
   Personen unter 6 Jahre auf die Marken **1—4 20 gr** Rindfleischkonserven und **22 gr** Pökelrindfleisch.
3. bei den Fleischern der Schlachtstelle **Gröditz:**
   Personen über 6 Jahre auf die Marken **1—7 50 gr** Rindfleisch- und Wurstkonserven und **50 gr** amerikanisches Schweinefleisch (Restbestand),
   Personen unter 6 Jahre auf die Marken **1—4 25 gr** Rindfleisch- und Wurstkonserven und **25 gr** amerikanisches Schweinefleisch,
4. bei den Fleischern der Schlachtstelle **Lampertswalde:**
   Personen über 6 Jahre auf die Marken **1—7 125 gr** Frischfleisch,
   Personen unter 6 Jahre auf die Marken **1—4 62 gr** Frischfleisch. Diese Schlachtstelle wird dafür in einer der nächsten Frischfleischwochen mit Konserven pp. beliefert werden.

Der Preis beträgt:

Rindfleischkonserven	Mk. 7.05	für das ausgewogene Pfund.
Wurstkonserven	Mk. 5.40	
Auslandsfleisch	Mk. 6.80	
amerikanisches Schweinefleisch	Mk. 6.30	
Rindfleisch	Mk. 3.28	
Kalbfleisch	Mk. 2.56	
Blut- und Leberwurst	Mk. 3.70	

Großenhain, am 23. März 1920.

15 e V. **Die Amtshauptmannschaft.**

Auf Blatt 420 des Handelsregisters, die Firma Hafen-Hobel- und Sägewerke **Georg Müller** in Gröba betr., ist heute eingetragen worden: Die Prokura des **Hermann Ernst Georg Nost** ist erloschen. Gesamtprokura ist erteilt dem Buchhalter Julius **Max Jacob** in Gröba. Er darf die Gesellschaft nur gemeinschaftlich mit einem andern Prokuristen vertreten.

Amtsgericht Riesa, den 22. März 1920.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch- und Wurstwaren für die Garnison Riesa mit Truppenplatz Zeithain auf die Zeit vom 1. 4. 20 bis mit 30. 6. 20 soll **Sonnabend,** den 27. 3. 20, 9 Uhr vormittag in unserem Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen, öffentlich verdungen werden. Angebote sind bis zum Beginn des Termins verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischlieferung" hierher einzusenden.

Reichsverpflegungsamt Riesa.

Fortsetzung des Suppenmehlverkaufs in Gröba

in der Volksküche **Sonnabend, den 27. März 1920,** vormittags 8—10 Uhr.

Gröba (Elbe), am 24. März 1920. **Der Gemeindevorstand.**

Das neue Reichskabinett gebildet?

tu. Berlin, 25. März.

Nach tagelangen Verhandlungen ist gestern Mittwoch abend das neue Kabinett zustande gekommen. Es setzt sich zusammen aus Reichskanzler **Bauer** (Soz.), Vizekanzler und Justizminister **Schiffer** (Dem.), Aeußeres **Hermann Müller** (Soz.), Inneres **Koch** (Dem.), Reichswehr **Geßler** (Dem.), Finanzen **Cunow** (Zentr.), Schatzminister **Bolz** (Zentr.), Verkehr **Bell** (Zentr.), Arbeit **Schlicke** (Soz.), Wirtschaft **Schmidt** (Soz.), Wiederaufbau **Silberschmidt** (Soz.), ohne Portefeuille **David** (Soz.).

Rücktritt des preußischen Kabinetts.

Der preußische Ministerpräsident Hirsch hat dem preußischen Präsidenten der Landesversammlung Leinert den Rücktritt des preußischen Kabinetts überreicht. Wie in parlamentarischen Kreisen angenommen wird, soll dem bisherigen Reichswehrminister **Noske** nunmehr ein Sitz im preußischen Kabinett angeboten werden. Das preußische Verkehrsministerium soll General **Gröner** erhalten, der früher Chef des Feldeisenbahnwesens war.

*

Die Fraktionsverhandlungen. Gestern nachmittag haben in Berlin innerhalb der Fraktionen die Verhandlungen über die zur Zeit schwebenden Fragen ihre Fortsetzung erfahren. Die deutschdemokratische Fraktion hielt eine gemeinsame Sitzung mit dem Parteivorstand ab, in der sowohl die Personenfrage wie das Kompromiß mit den Gewerkschaften zur Debatte stand. Da die erstgenannte Angelegenheit bereits in der Vormittagssitzung soweit geklärt war, daß man den endgültigen Abschluß im Laufe des Nachmittags erwarten konnte, konnten im wesentlichen die vorliegenden Vorschläge bestätigt werden. Dagegen wird über die bekannten 9 Punkte heute weiter verhandelt werden. Man darf wohl sagen, daß auch hier eine Einigung erreicht werden dürfte, besonders da man auch im Zentrum die Tendenz verfolgt, daß der Zeitpunkt für eine prinzipielle Auseinandersetzung und Beurteilung der Abmachung vom 20. d. Mts. im Grunde erst später eintreten wird, da ein großer Teil der Punkte zur Zeit im eigentlichen Sinne gar nicht aktuell ist, sondern erst im neuen Reichstag zur Erörterung stehen wird.

Sympathiekundgebung der österreichischen Arbeiter.

Wie die Wiener „Arbeiterzeitung" meldet, befaßte sich der Wiener Kreisarbeiterrat mit der durch die Ereignisse in Deutschland geschaffenen politischen Lage. Friedrich **Adler** begründete einen im Auftrage der Obmännerkonferenz vorgeschlagenen Aufruf an das Proletariat Deutschlands. Nach längerer Aussprache, in der die kommunistischen Redner für die Bewaffnung des Proletariats eintraten, wurde der von Adler vorgelegte Aufruf bei Stimmenthaltung der Kommunisten einstimmig angenommen. In dem Aufrufe wird das deutsche Proletariat zur Schließung seiner Reihen aufgefordert und sodann zum Zwecke einer gemeinsamen Aktion des Proletariats gegen die Gefahr einer Gegenrevolution zur Schaffung eines Arbeiterrates eingeladen. Weiter wird die Schaffung einer Wehr, wie sie das Proletariat in Oesterreich besitzt, gefordert. Zum Schlusse heißt es: Euer Schicksal ist unser Schicksal. Die Zeit wird nicht mehr fern sein, wo der Anschluß des Proletariats Deutschösterreichs an das revolutionäre und sozialistische Deutschland erfolgt. Der Antrag des Kommunisten Friedrich auf Wehrhaftmachung des Proletariats wurde angenommen. — Der anscheinend von sehr bemerkenswerter Seite stammende Leitartikel der Wiener „Arbeiterzeitung" folgert aus der politischen Lage Deutschlands, daß für die Neubildung der Regierung zwei Möglichkeiten bestehen und die Verhandlungen der Rechtssozialisten entsprechend den zwei Richtungen geführt würden. Einerseits suchten sie bei ihren bisherigen Verbündeten, den Demokraten und dem Zentrum, die Zustimmung zur Bildung einer verfassungsmäßigen Regierung nach den Wünschen der Arbeiter zu erreichen, andererseits verhandelten die Rechtssozialisten mit den Unabhängigen über die Bildung einer reinen Arbeiterregierung. Für diesen Plan tritt der Artikel nun mit aller Entschiedenheit ein, ohne die großen Schwierigkeiten und Widerstände einer solchen Arbeiterregierung in außen- und innenpolitischer Beziehung zu verkennen. — (Wie die Berliner Meldungen erkennen lassen, ist der Gedanke einer reinen Arbeiterregierung nicht verwirklicht worden.)

Erfolge der Baltikumtruppen.

Aus Berlin wird gemeldet: Vorgestern wurde, wie die „Freiheit" meldet, Henningsdorf bei Berlin von Baltikumtruppen gestürmt. Die Arbeiterschaft war schwach bewaffnet und unterlag. Die Arbeiter hatten 15 Tote. Außerdem wurden 23 Arbeiter **standrechtlich erschossen.** Acht Arbeiter wurden verhaftet und nach dem Standort der Truppen in Döberitz gebracht. In der Nacht zum 23. März wollten die Truppen, wie sie aussagten, in der Richtung **Velten-Oranienburg** vorstoßen, um dort die **Arbeiterschaft niederzuschlagen.** Döberitz hat großen Zuzug aus **reaktionären** Kreisen. Die sich dort Meldenden werden von den Baltikumtruppen bewaffnet.

*

Im ganzen Ruhrgebiet ist die Mobilisierung aller Arbeiter im Alter von 15 bis 50 Jahren angeordnet worden. Die Spartakisten scheinen zu beabsichtigen, zunächst die Bahn nach Holland in die Hand zu bekommen, um von Holland Lebensmittel gegen Kohlen einzutauschen.

Generalstreik und Unruhen im Elsaß. Schwere Unruhen sind im Elsaß ausgebrochen, namentlich in Kolmar, Mülhausen und Straßburg, wo vor einigen Tagen der Generalstreik ausgebrochen war. In der vorletzten Nacht kam es dort zu schweren Ausschreitungen, so daß ein Husaren-Regiment aufgeboten werden mußte, um die Manifestanten zu zerstreuen. Die Menge hatte Barrikaden errichtet und plünderte die Hotels und Geschäftshäuser. Die Eisenbahner, Bäcker und Fleischer scheinen sich dem Streik angeschlossen zu haben.

Die Lage in Halle. Der Aktionsausschuß und die Streikleitung in Halle fordern in öffentlichen Anschlägen Arbeiter, Beamte und Angestellte auf, im Generalstreik in unveränderter Schärfe fortzufahren, bis die letzten Verhafteten freigelassen seien. Es fanden gestern 11 große Versammlungen statt, in denen der gleiche Beschluß gefaßt wurde. Die Arbeiterschaft fordert ferner die Bezahlung der Streiktage durch die Arbeitgeber. Die Arbeit ist gestern noch nirgends wieder aufgenommen worden. Die Zeitungen erscheinen nicht. Die elektrischen Bahnen verkehren noch nicht. Dagegen hat ein Teil der Post den Betrieb wieder aufgenommen. In den Eisenbahnwerkstätten erschien gestern vormittag ein großer Teil der Arbeiter. Sie verließen die Arbeitsstätte jedoch bald, nachdem mehrere Verhaftungen vom Militär vorgenommen worden sind. Der Eisenbahnverkehr ist fast allgemein wieder aufgenommen. Der Bahnverkehr auf der Linie Halle—Leipzig stockt völlig, da der Bahnhof Dieskau schwer beschädigt ist. Auch der Verkehr auf der Strecke nach Kassel stockt infolge Verwüstungen. Die Hauptpost ist noch immer vom Militär besetzt. — Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, beträgt die Zahl der Todesfälle unter den Zivilisten aus den letzten Kämpfen in Halle 68. Die Sanitätswache im Zentrum der Stadt hat 243 Verwundete behandelt. Von den übrigen Verbandsstellen des Roten Kreuzes, namentlich im Norden der Stadt, wo sich tagelang lebhafte Feuergefechte abgespielt haben, waren keine Angaben zu erlangen. Zu berücksichtigen ist auch, daß die Arbeiter zahlreiche Verwundete und auch Tote mitgeschleppt haben. Die Verluste der Reichswehrtruppen belaufen sich auf 21 Tote und 60 Verwundet.

Die Lage in Thüringen. Die „Thüringer Allgemeine Zeitung" meldet: Gestern morgen 8 Uhr haben die Aufrührer in Gotha bedingungslos die Waffen gestreckt. Um 1 Uhr mittags werden sich Abgeordnete der Stadt Gotha nach Eisenach begeben, um dem dortigen Truppenkommando die Abgabe der Waffen mitzuteilen. Danach rückten die Regierungstruppen in Gotha ein. Die Führer der Roten Armee sind aus Gotha geflüchtet. Nachmittags findet die Beerdigung von 73 Toten statt. Der kommandierende General der Reichswehrtruppen in Eisenach hat sich entschlossen, den Einmarsch in Gotha bis nach Beerdigung der Opfer, also auf heute abend zu verschieben. — Der Generalstreik in **Ohrdruf** ist aufgehoben worden. Die Arbeiterschaft befindet sich noch im Besitz von Waffen. Die Stadt selbst ist heute nacht freiwillig von der Roten Armee geräumt worden. Kleine Banden von Bewaffneten sollen sich noch in den umliegenden Wäldern aufhalten.

Wiederaufnahme der Arbeit in Waldenburg. Vorgestern nachmittag fanden auf dem Ring in Waldenburg riesige Massenversammlungen statt. Von allen Seiten kamen unabsehbare Züge mit Musik an der Spitze und bekränzten Fahnen. Von fünf Plätzen aus wurden Ansprachen gehalten und der Generalstreik, nachdem die Forderungen der Arbeiter von den Grubenbesitzern bewilligt worden seien, für **abgebrochen erklärt.** Nach wenigen Minuten fuhr auch schon die erste Straßenbahn durch die Stadt. Unter den Forderungen, die als Bedingung für den Abbruch des Streiks gestellt worden waren, befindet sich auch die Abberufung mehrerer höherer und niederer Grubenbeamten sowie des ersten Schriftleiters des „Neuen Tageblattes".

Die Aufhebung des Generalstreiks. Nach der „Freiheit" haben der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund (Legien), die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (Aufhäuser), die Berliner Gewerkschaftskommission (Rusch), das Zentralkomitee der U. S. P. D. (Crispien) und der S. P. D. (Juchacz), nachdem der Leiter der Reichsregierung die bindende Erklärung abgegeben hatte, 1. daß die Truppen in Berlin bis auf die Spreelinie zurückgezogen werden, 2. daß der verschärfte Belagerungszustand sofort aufgehoben wird, 3. daß die bewaffneten Arbeiter besonders im Ruhrgebiete nicht angegriffen werden, 4. daß mit den gewerkschaftlichen Verbänden über die Hereinnahme der Arbeiter in die Sicherheitswehr verhandelt werden soll, den Beschluß gefaßt, im **ganzen Reiche den Generalstreik** mit dem 23. März **zu beenden** und die Arbeit allenthalben wieder aufzunehmen.

Admiral Evers, der neue Stationschef der Kieler Station, hat sein Amt niedergelegt. Der rechtssozialistische Zivilgouverneur Garbe hat nunmehr auch mit einem militärischen Beirate die Funktionen des Stationschefs in Kiel übernommen.

Badische Kommunistentagung. Am Montag fand in Mannheim eine von etwa 150 Kommunisten aus ganz Baden besuchte Kommunistentagung statt, auf der die vor kurzem aus dem Gefängnis entführte Kommunistin Rosa Wolfstein eine Rede hielt und gegen die Landes- und Reichsregierung hetzte. Die Tagung beschloß den weiteren Ausbau der revolutionären Arbeiterräte. Mehrere Delegierte erklärten, daß in Karlsruhe und Freiburg alles zum Losschlagen bereit sei.

Wiedererscheinen der Berliner Zeitungen. Nach elftägiger Pause sind die Berliner Zeitungen gestern zum erstenmale wieder erschienen. Sie enthalten vor allem eine zusammenhängende Schilderung der Ereignisse in den verflossenen bewegten Tagen und stimmen darin überein, daß der Schaden, den Kapp und Genossen verursachten, ungeheuer sei und alle Kräfte angewandt werden müßten, um wieder aufzubauen, was jene zerstörten. — Die „Deutsche Zeitung" sagt in einem Artikel über die Herrschaft der 100 Stunden: Der Kappsche Husarenritt war in seiner Wirkung ein Verbrechen am nationalen Gedanken. Kapp und die um ihn stehenden Kreise scheiterten an politischer Unfähigkeit und Halbheit. Das furchtbare ist nur, daß diese politischen Kinder letzten Endes die Geschäfte der Demokratie und des Juden-